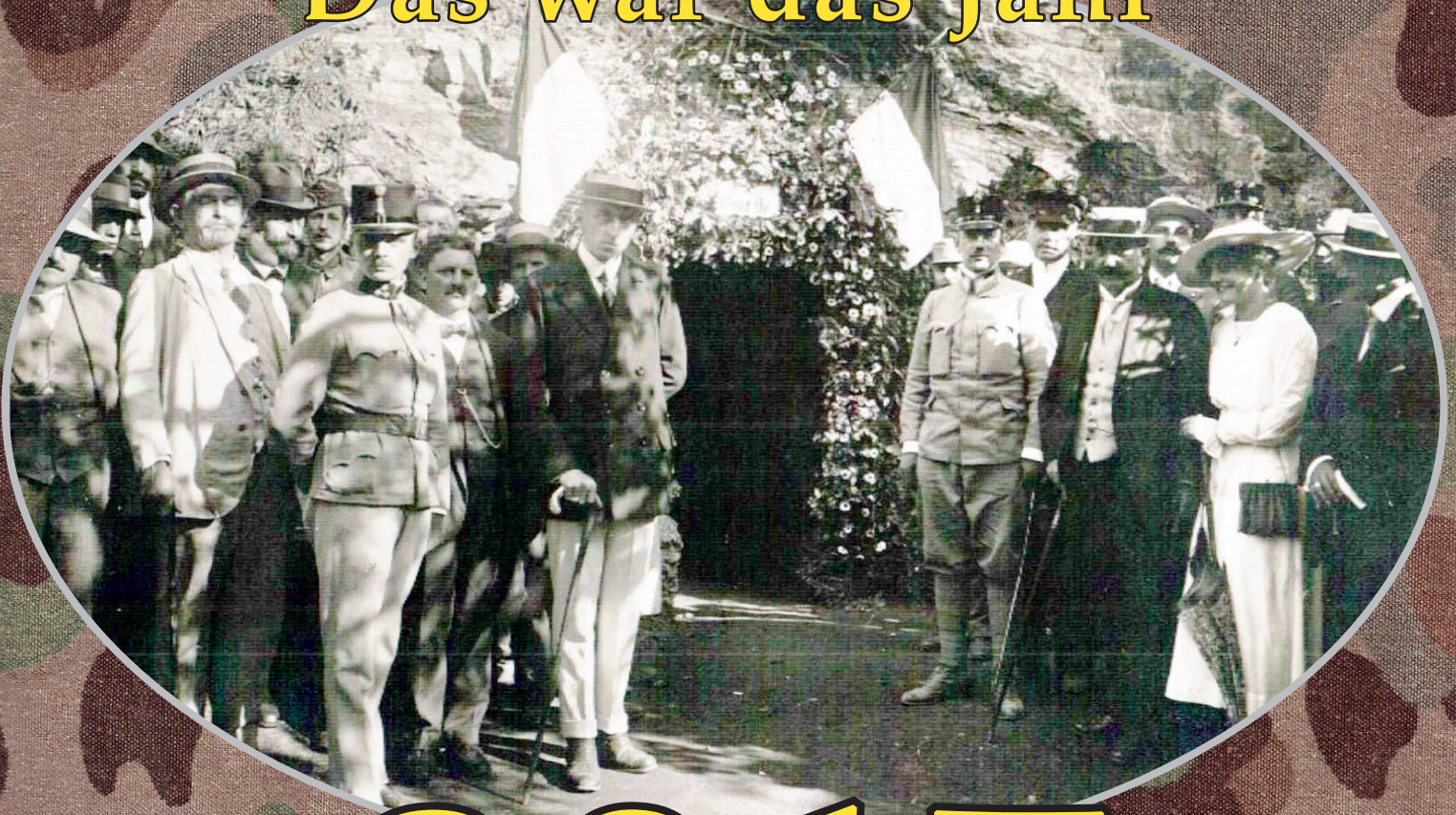




NIEDERÖSTERREICHISCHE
MILITÄRHISTORISCHE
GESELLSCHAFT

Das war das Jahr



2017

Peter Michael Juster
Jänner 2018

6. Generalversammlung

**Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner der NÖ MHG!
Werte Leserinnen und Leser!**

Am 9. März 2017 wurden im Lagezentrum des StbB 3 das Präsidium und der Vorstand der NÖ MHG für die nächste Funktionsperiode gewählt. Wieder wurde mir für die nächsten drei Jahre das Vertrauen ausgesprochen.

Ich werde mich

- wie in den vergangenen Jahren
- bemühen, gemeinsam mit den

Präsidiums- und Vorstandsmitgliedern die Vereinsziele bestmöglich umzusetzen.

Im Rahmen dieser GV überreichte der Vorsitzender der Präsidentenkonferenz der **Plattform Wehrhaftes Österreich**, Bgdr Mag. Erich Cibulka, die Urkunde für die Mitgliedschaft zur Plattform.

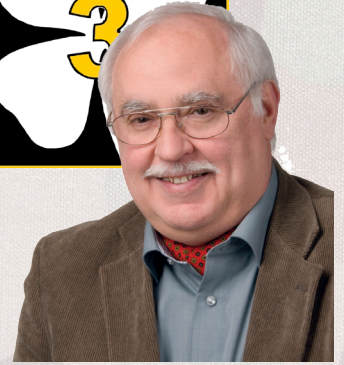


vlnr.: Mjr Volker Chytil, Präs. Peter Juster, Bgdr. Mag. Erich Cibulka, 2.VPräs. Ing. Kurt Lechner, 1.VPräs. DI Herbert Egger bei der Dekretüberreichung

4. Tag der Wehrpflicht

Schon am 20. Jänner 2017 lud die Plattform Wehrhaftes Österreich zum 4. Tag der Wehrpflicht mit dem Thema „Wirtschaft und Landesverteidigung“ ein, im Rahmen dessen

mit Vertretern der EU, der WKÖ und dem BMLVS über die EU-Sicherheitsstrategie mit dem Schwerpunkt europäische Rüstungsindustrie, Innovation und Forschung,

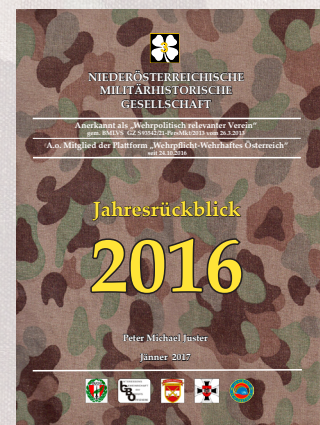


Präsidium und Vorstand setzen sich zusammen (ohne Dgdr und Amtstitel):

Präsident: Peter Michael Juster
 geschf. Präsident: Volker Chytil
 1. Vizepräsident: Herbert Egger
 2. Vizepräsident: Kurt Lechner
 Administrator: Friedrich Fasching
 Finanzverwalter: Erwin Heider
 ÖA/PR Rudolf Sturmlechner
 Archiv/Bibliothek Reinhard Teubel
 Verbindung ÖBH Gerhard Skalvy
 Lokale Geschichte Josef Hadrbolec
 und Andreas Sühs
 Oldtimer Andreas Eder

Jahresbericht 2016

Als erste Broschüre erschien im Jänner 2017 der Jahresrückblick 2016



Beschaffungswesen des ÖBH, sowie generell über das ÖBH als Wirtschaftsfaktor diskutiert wurde (unter anderem Kosten/Nutzen der Wehrpflicht). VPräs. Egger nahm als Vertreter der NÖMHG daran teil.



Kommando Schnelle Einsätze (KSE): Wintervorträge 2017

Von Jänner bis April 2017 gaben die Wintervorträge des KSE Einblicke in aktuelle und in historische Ereignisse.

26 01 2017

„ Sicherheitspolitische Entwicklung rund um Europa“

Vortragender: ObstdhmfD Mag. Karl FITSCH
von der Direktion für Sicherheitspolitik im BMLVS

16 02 2017

„Das Kriegsjahr 1917“

Vortragender: Direktor Hofrat Dr. Mario ORTNER (Dir. des HGM)

09 03 2017

„Trends in der Cyberkriminalität“

Erfahrungen aus der Sicht A1 Telekom Austria
Vortragender: Dr. Wolfgang SCHWABL
Cyber Security Officer bei der A1 Telekom Austria AG

20 04 2017

„ Erfahrungen aus dem Assistenzeinsatz Ungarn“

„Der Dienst in einem Multinationalen Stab“

Vortragende: Oberst Reinhard KOLLER
Kommandant des Pionierbataillons 3 / Melk
Obst Georg HÄRTINGER MSD
Abteilungsleiter Kommando Schnelle Einsätze, dzt. Hauptquartier EUNAVOR MED
SOPHIA, ROM

Vortrag von Ernst Kalt

Unser Mitglied Prof. Ernst Kalt entführte in einem spannenden Vortrag am 21. Februar in die wechselvolle Geschichte des Kremser Südtiroler-Platzes



Mittwoch 3. Mai 2017, Schützenhaus Krems

Einen passenden Rahmen bot das Schützenhaus des SV 1440 Krems für den Vortrag von ObstdIntD Hofrat i. R. Mag. iur. Josef Mötz am 3. Mai 2017.



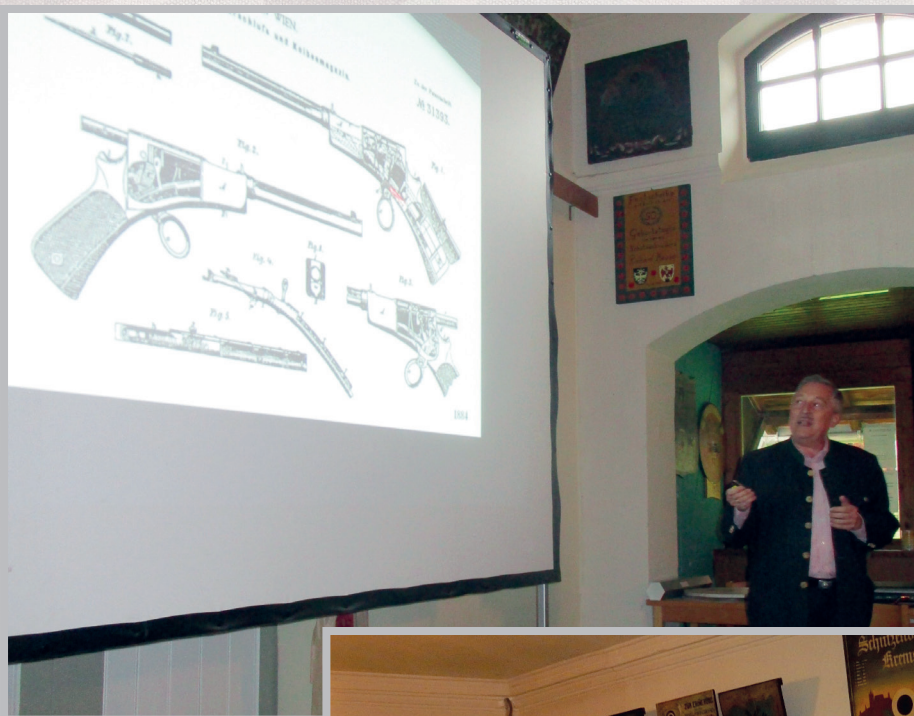
Mag.iur. Josef Mötz
OberstdIntD Hofrat i.R.



VON LAUMANN

„Österreichische Pistolenentwicklungen
von 1891 bis heute“

BIS GLOCK



Die Entwicklung der österreichischen Faustfeuerwaffen von 1891 bis heute zog eine große Zahl von Zuhörern an.

Josef Mötz gelang es, die verschiedenen Modelle und ihre Verwendung in einem spannenden Vortrag den Zuhörern zu vermitteln.

Bild oben:
Josef Mötz beim Vortrag
Bild rechts:
Blick in den Saal des Schützen-
hauses Krems



Für 2018 ist die Fortsetzung dieser Vortragsreihe, wieder Anfang Mai, angedacht.

1. Gedenktag KSE

Am Mittwoch 7. Juni 2017, lud das Kommando Schnelle Einsätze zum 1. Traditionstag (Gedenktag) in die Kaserne Mautern. Neben dem militärischen Zeremoniell konnte die Handhabung und die

Wirkungsweise historischer Waffen (Vorderlader!) beeindruckend

getestet werden.

Es wurde glaubhaft versichert, dass **nicht** an die Einführung derartiger Systeme gedacht ist.



12. Militär - Oldtimer-Treffen Mautern 2017

Im Rahmen des Tages der offenen Tür am 24. Juni 2017 in der Raab-Kaserne Mautern wurde von der NÖ MHG auch das 12. Military-Oldtimer-Treffen abgehalten. Interessante und ausgefallene Fahrzeuge gaben sich wieder ein „Stelldichein“.

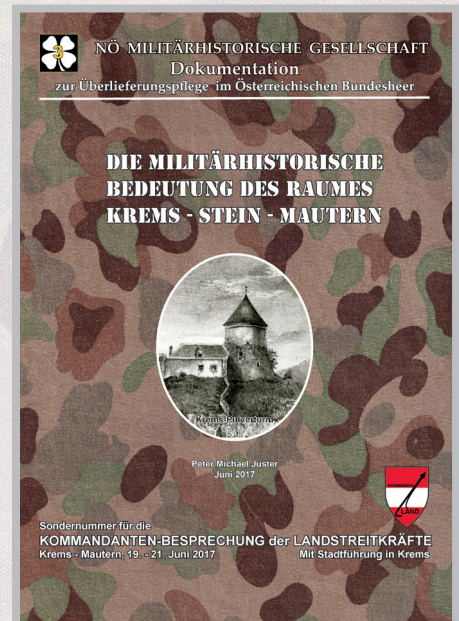
Besondere Eyecatcher waren ein Weasel (solche Fahrzeuge gab es beim ÖBH in den späten 1950er Jahren wirklich) und ein Puch-Haflinger in der Australien-Ausführung. Fast die Show stahl aber den Oldtimern der junge entzückende ÖBH-Esel.



Kommandantenbesprechung der Landstreitkräfte (LaSK)

Vom 19. bis 21. Juni 2017 fand in der Raabkaserne Mautern eine Kommandantenbesprechung der Landstreitkräfte unter dem Kommando von GenLt Franz Reissner statt. Im Rahmenprogramm begrüßte der Bürgermeister der Stadt Krems, Dr. Reinhard Resch, die Teilnehmer im Rathaus und stellte die Stadt vor. Nach dem Gruppenfoto führte der Weg in Form einer militärhistorischen Wanderung durch die Stadt zum Südtirolerplatz. Der Präsident der NÖ MHG erläuterte die verschiedenen militärgeschichtlich relevanten Ereignisse und Gebäude der Stadt. Der Rundgang führte vom Pfarrplatz (Feldmessen, Angelobungen) durch die Althangasse (Ein-

quartierungshaus) zum Pulverturm (Munitionslager, Mandl ohne Kopf, Stadtmauer, Mühlbach, Alte Burg), dann über die Burggasse, Margarethenstraße (Gozzoburg), Rabengasse in die Untere Landstraße und durch die Obere Landstraße (Bürgerspital, Militärerziehungshaus, Quasikaserne, Landwehrkaserne) zum Steinertor (Wappen, Aufschrift Inf. Rgt Nr. 84, Erinnerungstafel FJgB 9-1956) zum Südtiroler Platz (Kaserne, Stadtpark=kl. Exerzierplatz, Denkmäler) zum Brauhof (Verpflegung des Bundesheeres 1956). Für diesen Vortrag wurde auch von der NÖ MHG eine eigene Broschüre über die militärhistorische Bedeutung des Raumes Krems-Stein-



Mautern aufgelegt und verteilt.



Das Gruppenfoto auf der Rathausstiege; Bgm Resch flankiert von GenLt Reissner und Bgdr Habersatter

Die Höhenstraße auf den Kremser Kreuzberg

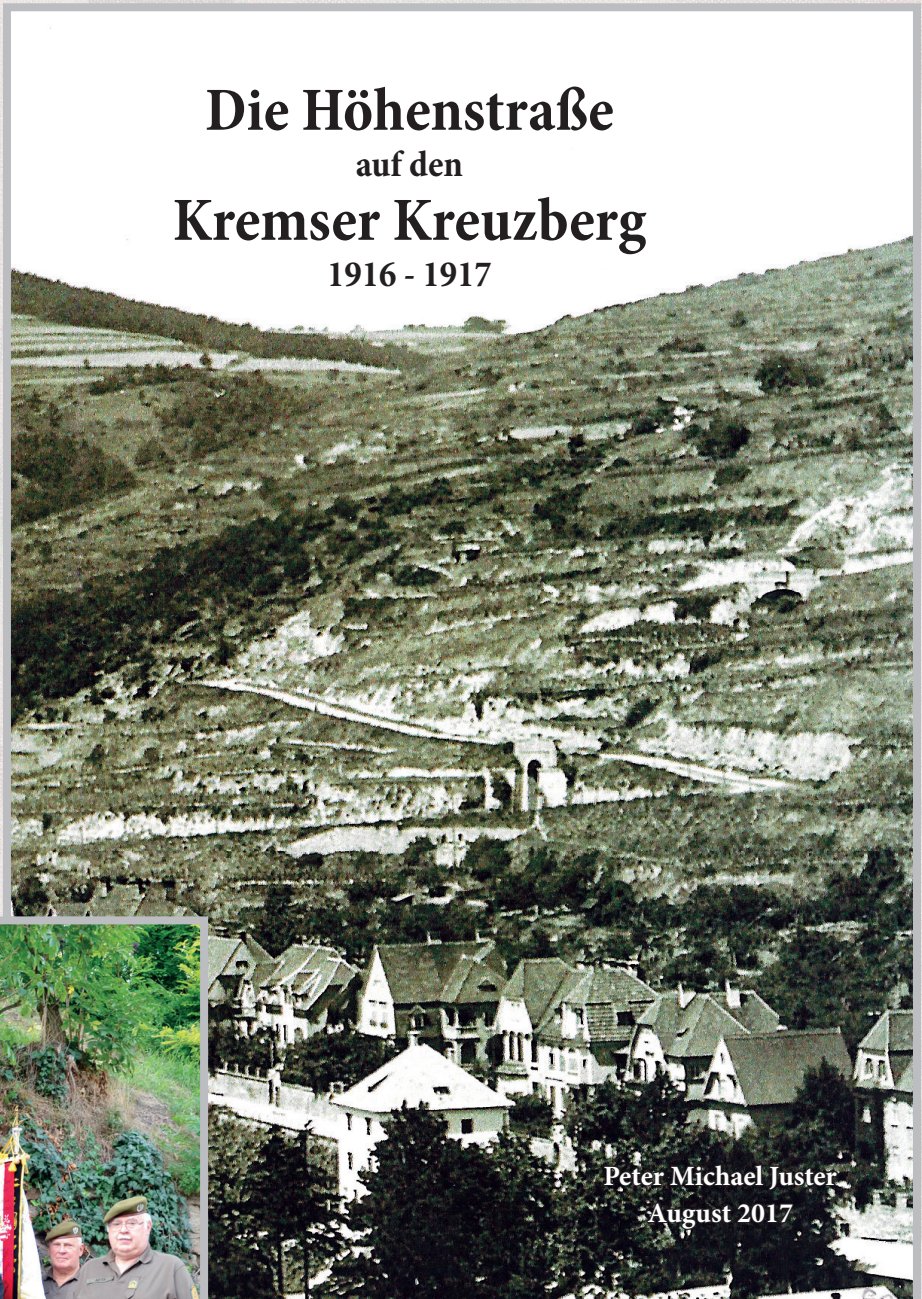
Im August erschien unser Heft Nr. 7 „Die Höhenstraße auf den Kremser Kreuzberg“. Das Heft gibt einen Überblick u.a. über die Geschichte des Berges, die Hintergründe und die Planungen des Straßenbaus, die Bauarbeiten durch die Kremser Sappeure und Brückeneinheiten, den Steinbruch auf dem Kreuzberg, die Anrainer und die weiteren Straßenbauten auf die Anhöhe.

Die Schrift ist bereits vergriffen und nur mehr im Internet zum Herunterladen.

Bild rechts: Das Titelblatt des Heftes Nr. 7

Bild unten:

Die Enthüllung der Erinnerungstafel mit Fahnenbedeckung durch die Hessergerade und den Pionierbund Krems-Mautern



Enthüllung der Erinnerungstafel

100 Jahre Kreuzbergstraße am 22. August 2017

Peter Michael Juster
August 2017

Im Rahmen eines Festaktes am 22. August 2017 enthüllten Dr. Guntard Gutmann aus Jaidhof und Bürgermeister Dr. Reinhard Resch eine Erinnerungstafel an diesen historischen Bau durch Einheiten der k.u.k. Armee in den Jahren 1916 und 1917.

Besonderer Dank gebührt Dr. Gutmann für die Spende der Tafel.

Kobarid/Karfreit - 24. Oktober 1917 -Wendepunkt an der Alpenfront

Oberst im Generalstab der Deutschen Bundeswehr a.D. Manfred Benkel

Über die „Schlacht von Kobarid“ referierte Oberst a.D. Dipl.Ing.(FH) Manfred Benkel aus Deutschland - ein bekannter Experte der Geschich-



Obst i. G a.D Manfred Benkel

te mit Schwerpunkt Erster Weltkrieg und Pionierdienst und vormaliger Kommandeur des Gebirgspionierbataillon 8 in der ehemaligen Karfreit-Kaserne im bayrischen Brannenburg (15 km nördlich von Kufstein) für die NÖ Militärhistorische Gesellschaft (NÖ MHG) am 12. Oktober 2017 in Krems - also genau 100 Jahre nach dieser erfolgreichen Offensive der k.u.k. Armee.

Die Begrüßung der Gäste im vollbesetzten Festsaal des Rathauses in Krems-Stein nahm Bürgermeister Dr. Reinhard Resch höchstpersönlich vor.

Kobarid (slowenisch; zu deutsch Karfreit, italienisch Caporetto) ist eine Gemeinde im oberen Sočatal (Isonzo) im heutigen Slowenien. Sie ist vor allem als Schauplatz der Zwölften Isonzoschlacht von 1917 in Erinnerung, die meist „Schlacht von Kobarid“ genannt wird.

Nach den schweren Verlusten bei der

Ein Bericht von ObstdIntD Rudolf Sturmlechner, MSD zum Vortrag am 12.10.2017

Elften Isonzoschlacht war man im österreichisch-ungarischen Hauptquartier in Baden bei Wien zur Erkenntnis gekommen, dass ein weiterer Angriff der Italiener nicht mehr abgewehrt werden könne. Man sah die einzige Möglichkeit darin, selbst zum Angriff überzugehen. Mit eigenen Kräften allein wäre dieses Vorhaben jedoch nicht durchführbar gewesen, sodass man den deutschen Bündnispartner um Unterstützung bat. Als operatives Minimalziel war zunächst nur die Rückeroberung der verlorenen Gebiete bis zur Reichsgrenze und – falls der Angriffsschwung ausreichen sollte – ein Vordringen bis zum Tagliamento vorgesehen.

Neu aufgestellt wurde für diesen Zweck die 14. Armee, ein zunächst rein deutscher, später ein gemischter



Die Teilnehmer am Vortrag im Festsaal des Rathauses Stein

deutsch-österreichisch-ungarischer Verband unter dem Kommando von General der Infanterie Otto von Below, die den Hauptstoß führen sollte.

Österreich-Ungarn zog die bisherige 1. und 2. Isonzo-Armee zur „Heeresgruppe Boroević“ zusammen und setzte zur Unterstützung die 10. (k.u.k.) Armee unter dem Kommando von Feldmarschall Freiherr von Krobatin aus den Karnischen Alpen von Norden gegen die italienische Flanke an. In der Schlussphase griff auch noch die 11. (k.u.k.) Armee der Südtiroler Front in die Schlacht ein. An Verbänden standen sich in Summe 41 italienische Divisionen mit 3626 Geschützen den 34 Divisionen der Verbündeten mit 3302 Geschützen gegenüber.

Gemeinsam mit der deutschen Obersten Heeresleitung wurde der 24. Oktober 1917 als Angriffstag festgelegt. Erstes wichtiges Angriffsziel war der Monte Matajur (1642 m). Auf dem Berggipfel befand sich eine strategisch wichtige befestigte Stellung der italienischen Armee.

Wortlaut des Operationsbefehls (Auszug):

„Ziel der Operation ist, die Italiener über die Reichsgrenze und, wenn möglich über den Tagliamento zurückzuwerfen. Hierzu wird die ganze Heeresfront an einem noch zu bestimmenden Tage gleichzeitig die Offensive ergreifen.“

Der deutschen 14. Armee wird die Aufgabe zufallen, die feindliche Front im Raume der Jeza-Höhe westlich Tolmein zu durchbrechen, dann zunächst die Linie: Höhen nördlich Cividale–Reichsgrenze nordwestlich der Korada zu gewinnen. Die Armee wird ferner dem rechten Flügel der 2. Isonzo-Armee das Überschreiten des Isonzo zu erleichtern haben.

Dem Korps Krauß (k.u.k. I. Korps) wird obliegen, aus dem jetzigen Raum der k.u.k. 93. Infanterie-Truppendivision bei Flitsch vorbrechend, die rechte Flanke der 14. Armee zu decken.“



k.u.k. Truppen beim Angriff

Alle Fotos aus wikipedia „Zwölfte Isonzoschlacht“.



Deutsche Truppen auf dem Vormarsch

Diese Stellung wurde von deutschen Infanterieeinheiten unter Oberleutnant Erwin Rommel gegen eine italienische Übermacht in einem schnellen Sturmangriff erobert.

Eine Erinnerungstafel im unteren Teil der italienischen Militärstraße mit grafischer Darstellung der Angriffsoperation weist auf die Erstürmung hin.

In dieser Zwölfte Isonzoschlacht gelang es der von der 14. deutschen Armee unterstützten Armee der k.u.k.-Monarchie, zwischen Flitsch



Vormarsch der Österreicher nach der Schlacht von Karfreit

und Tolmein in dreitägigem Ringen den Durchbruch an der Isonzofront zu erzwingen.

Dieser Sieg in der Schlacht von Kobarid und in der erfolgreichen Fortsetzung des Angriffes der Verbündeten hatte auch den Zusammenbruch der italienischen Fronten in den Dolomiten sowie in den Julischen- und Karnischen Alpen zur Folge. Die italienische 2., 3. und 4. Armee waren zum Rückzug aus Friaul in die venetische Tiefebene gezwungen. Die Verluste der Italiener betragen etwa 40.000 Tote und Verwundete und

etwa 300.000 Kriegsgefangene. Am Hochwasser führenden Piave lief sich der Vormarsch der Mittelmächte Anfang November 1917 allerdings fest. Das italienische Heer konnte sich hier mit letzten Anstrengungen wieder stabilisieren; dazu trug auch die langsam anlaufende Truppenunterstützung durch England, Frankreich und die USA bei.

MHG-Präsident Peter Juster bedankte sich abschließend bei Oberst a. D. Dipl.-Ing. Benkel für den fachkundigen Vortrag mit einem „ortsüblichen“ Geschenk: mit Wein aus Krams.



Zurückgelassenes italienisches Material

Militärsgeschichte beim Kulturgüterschutz



Seminar VeO/milKGS

veranstaltet vom
Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik
Landesverteidigungsakademie Wien
Ort: 3512 MAUTERN, JULIUS-RAAB-Kaserne

Programm

Donnerstag, 09.11.2017

- 10:00-10:30 Einstellungsvorgang / Administration
- 10:30-12:00 Begrüßung durch KursKdt, Einführung in die Kursinhalte
Organisation der Stabsarbeit im großen/kleinen Verband allgemein
- 12:00-13:00 Mittagessen
- 13:00-14:00 Einstieg Wiederholung Taktik allgemein – ObstltDg Dr. Karoline RESCH
- 14:00-16:00 Battle Rhythm mit allen Punkten KGS, anhand von zwei Beispielen, mit
Relevanz für taktFuVerf
- 16:00-16:30 Q&A Session
- 16:30-17:30 Abendessen
- 17:30-18:30 „Der Brückenkopf MAUTERN und die Garnison KREMS“ – RegR Peter
JUSTER/Präs. nömilHist Ges.

Auf Einladung von ObstdhmtD MR Dipl.-Ing. Wolfgang Mattes wurden die Teilnehmer des Seminars für militärischen Kulturgüterschutz am 9. November über die Entwicklung der Garnisonen Krems und Mautern ab dem Jahr 1721 eingewiesen.

Schwerpunkte waren die Ubikationen und Übungsplätze links- und rechtsufrig der Donau und die Entwicklung der Technischen Truppen, beginnend mit der Aufstellung des 1. und 2. k.u.k. Genieregiments 1851 und dem damit verbundenen Ausbau der Kremser Kaserne bis ins Jahr 1853, und die Umgliederungen in die Pioniertruppe 1893 und 1897 sowie folgend in die k.u.k. Sappeur- und Brückenbataillone 1912 und 1914.

Die Errichtung des Brückenkopfes Krems stellte einen wesentlichen Inhalt des Vortrages dar. Die Sappeurspezialbataillone für besondere Kampfmittel und für den Gaskampf standen weiters im Mittelpunkt.



Besichtigung der Ausgrabungsarbeiten beim römischen Gräberfeld NORD-OST in Mautern

Gott gebe mir Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann.
Den Mut Dinge zu ändern
die ich ändern kann, und -
die Weisheit, das Eine von dem
Anderen zu unterscheiden!



Herrn Präsident
RegR Hptm Peter JUSTER
Sei Dank & Anerkennung
ausgesprochen für
seine Unterstützung des
Weiterbildungsseminars milKGS 2017



MAUTERN, 9. November 2017

Der KursKdt

Wolfgang Mattes

(MinRat Wolfgang K. MATTES, ObstdhmtD)

Militärischer Kulturgüterschutz im Katastrophenfall?

Ein Bericht von Hptm Mag. Dr. Anna Maria Kaiser, Offz für ÖA beim StbB 3



Bei einer Großübung mit rund 350 Einsatzkräften von Feuerwehr, Rotem Kreuz und Polizei am 18. November 2017 im Stift Göttweig konnte das Kulturgüterschutzpersonal des Militärkommandos Niederösterreich zeigen, dass dem militärischen Kulturgüterschutz auch in zivilen Katastrophenfällen große Bedeutung zukommt. (Foto 1) Kulturgüter sind bewegliche und unbewegliche Güter, die in ihrer Gesamtheit das kulturelle Erbe eines Volkes, aber auch der gesamten Menschheit darstellen. Dazu zählen etwa historische Bauwerke, weltliche und sakrale Gegenstände, Bibliotheken, Museen und Archive. Dabei wird zwischen beweglichen und unbeweglichen Kulturgütern unterschieden. Kulturgüter stehen unter dem besonderen Schutz des Haager Abkommens zum Schutz von Kulturgut in bewaffneten Konflikten aus dem Jahr 1954 und sind in Europa heu-



Foto 1: Die Feuerwehr ist der erste Ansprechpartner des mil. Kulturgüterschutzpersonals vor Ort

te weniger durch Kriege oder gezielte, terroristische Zerstörungen bedroht, als durch Naturkatastrophen wie Hochwasser oder Feuer. Als Schutzzeichen ist im Haager Abkommen aus dem Jahr 1954 das

blau-weiße Schild, wie es auf der in Österreich mannigfach an Gebäuden angebrachten Plakette zu sehen ist, definiert. (Foto 2) Als Signatarstaat des Haager Abkommens zum Schutz von Kul-



Foto 2: Das blau-weiße Schild als Zeichen für ein Kulturgut unter Schutz des Haager Abkommens von 1954



Foto 3: Das Kulturgüterschutzpersonal verschafft sich einen Überblick über Lage und vorhandene Unterlagen

turgut in bewaffneten Konflikten hat Österreich die Pflicht, im Bundesheer Fachpersonal für den Schutz von Kulturgütern abzubilden. Diese Verbindungsoffiziere und Militärexperten für militärischen Kulturgüterschutz sind in den einzelnen Bundesländern an den Militärkommanden angesiedelt und treffen bereits im Frieden, noch vor dem Eintritt einer Katastrophe oder Bedrohung, Maßnahmen zum Schutz der in ihrem Verantwortungsbereich liegenden Kulturgüter. (Foto 3)

Das Benediktinerstift Göttweig ist eines der 34 Kulturgüter unter dem Schutz des Haager Abkommens in Niederösterreich; damit bildete die Großübung am 18. November 2017 ein ideales Szenario, den militärischen Kulturgüterschutz zum ersten Mal in einer zivilen Katastrophensituation zu testen.

Annahme der Übung im Stift Göttweig war, dass bei Bauarbeiten im Zuge einer Renovierung ein tragender Teil der Bausubstanz beschädigt wurde und ein Bereich des Stiftes einstürzte, dabei wurden Bauarbeiter teils schwer verletzt. Staub und Rauch breiteten sich auch in den Ausstellungsräumen des Museums aus, Besucher gerieten in Panik und mussten evakuiert werden. Selbstverständlich sind auch im Kulturgüterschutz Menschenleben wertvoller als jedes Kunstwerk, doch können gewisse Maßnahmen bereits vor dem Eintreten von Katastrophen getroffen werden, die die Bergung von Kulturgütern im Bedarfsfall erleichtern. So wurden im Vorfeld mit den Verantwortlichen des Stiftes eine auf die Übung abge-



Foto 4: Aufträge werden vergeben

stimmte Prioritätenreihung sowie Notfallpläne speziell für die zu verbringenden Kunstwerke erstellt. (Foto 4)

Nach dem Eintreffen des Kulturgüterschutzpersonals am Schadensort nahm der Einsatzleiter Kulturgüterschutz mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr Kontakt

auf, um das Schadensausmaß zu eruiieren und die Freigabe für betroffene Räumlichkeiten mit zu evakuierenden Kulturgütern zu erhalten. Nachdem sämtliche Personen aus dem Gefahrenbereich gerettet worden waren, konnte die Feuerwehr auch die Bergung der rund fünfzig wertvollen Bücher,



Foto 5: Bundesheer und Feuerwehr verbringen Gemälde aus dem Gefahrenbereich

Archivalien, Gemälde und Ausstellungsstücke aus zwei im Rahmen der Übung betroffenen Räumen unterstützen. (Fotos 5 + 6 + 7)

Die Kunstgegenstände wurden unter Anleitung des Kulturgüterschutz- sowie des stiftsinternen Museumspersonals fachgerecht geborgen und über im Vorhinein festgelegte Wege in die zwischenzeitlich errichtete Kulturgüter-sammelstelle verbracht, wo sie inventarisiert, auf Schäden untersucht und für einen Weitertransport, so dieser notwendig werden sollte, vorbereitet wurden. (Foto 8)

Fotocredit:

Fotos 1; 3-8: FF Steinaweg, Foto 2: A.Kaiser



Foto 6: Eine Glasvitrine im Museum wird geöffnet um die Statuetten bergen zu können



Foto 7: In manchen Fällen ist es einfacher, Vitrinen nicht zu öffnen sondern geschlossen zu bergen



Foto 8: Die geborgenen Kunstgegenstände werden in der Sammelstelle inventarisiert

Die Großübung im Stift Göttweig hat gezeigt, wie wichtig besonders aus Sicht des Kulturgüterschutzes die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einsatzkräften, hier besonders mit der Feuerwehr, ist, da die Vorgehensweise des militärischen Kulturgüterschutzes zwar auch in zivilen Katastrophen-

fällen ihre Gültigkeit hat, das militärische Personal jedoch immer nach den zivilen Einsatzkräften vor Ort sein wird. Umso wichtiger ist damit eine Sensibilisierung und vermehrte Zusammenarbeit mit all jenen, die zum Schutz unseres gemeinsamen kulturellen Erbes beitragen können.

Personalia

Wir gratulieren:

Im Rahmen der Generalversammlung konnte unserem Administrator Friedrich Fasching zur Beförderung zum Vizeleutnant gratuliert werden!



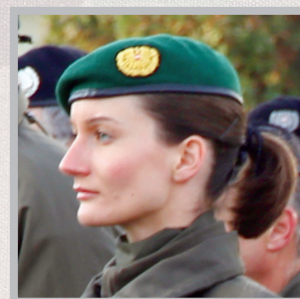
Vzlt Friedrich Fasching

Mit 1. Oktober wurde Mjr Volker Chytil zum Oberstleutnant befördert!



Obstlt Volker Chytil, MSD

Nach der Angelobung am 21.12. 2017 in der Raabkaserne erhielt Olt Dr. Kaiser ihr Hauptmannsdekret!



Hptm Mag. Dr. Anna Maria Kaiser

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Herrn Olt d.Res Hans Bröderbauer
Herrn Dr. Bernhard Distlbacher
Herrn Baumeister Ing. Rudolf Pfaffenbichler

Wir trauern um:



Herrn Ernst Surböck, verstorben am 20. 12. 2017 im 71. Lebensjahr

Viele kennen E. S. als Sammler und Hobby-Historiker seiner Heimatstadt Krems. Der Schwerpunkt seiner Sammelleidenschaft waren alte Ansichtskarten. Es gibt und gab kein Gebäude, keine Firma, keinen Platz, worüber Ernst nicht Bescheid wusste. Von Ernst S. stammte auch die Initiative zur Gründung des Vereines „Kremser Altstadtlohnmarkt“, dessen Vorstand er bis kurz vor seinem Tod war. Er gehörte auch zu den „Freunden der Kremser Altstadt“, deren Ziel es ist, die Altstadt unversehrt zu erhalten und vor allzu „modernen“ Renovierungen zu schützen.

Herbert Murth

Impressum: Herausgeber NÖ MILITÄRHISTORISCHE GESELLSCHAFT, 3512 Mautern, Kasernstraße 5;
Für den Inhalt verantwortlich, Gestaltung und Design: Peter Juster, 3495 Rohrendorf, Obere Hauptstraße 36, Jänner 2018
Tel. 0676 5525 343 E-Mail: info@noemhg.at

Bitte E-Mail - Adresse mitteilen



2017

Bild auf der Titelseite:

Durchschlag des Sondierstollens für den Straßenbahntunnel in Senftenberg durch die Kremser Sappeure am 9. Juni 1917